

7. „WELT VOM LEBEN“:

LEBEWESEN

Inwieweit Pflanze oder auch Mikroorganismen als Teile des Lebens einen göttlichen Funken (Seele) oder Gruppen-Seele besitzen bzw. auch einen Zugang zum REALEN und Aufenthalt in der SCHWELLE haben ist bis heute noch nicht mal in der Esoterischen Welt ein diskutiertes Thema.

Hier ist es noch notwendig die Forschungen weiter voran zu treiben.

Die Leben ist nur eine spezielle Art von Materie, auf unserer Erde (Universum) besitzt je nach seiner Ausprägung eine spezielle Art in seiner Entstehung bzw. Entwicklung und kann nur eine relativ sehr kurze Zeit in seiner Form zu bestehen.



Das Leben generell soll es auf unserer Erde erst kurz nach ihrer Entstehung anscheinend, vor 3,4 Milliarden Jahre angeblich begonnen und sich entwickelt haben.

Ob und wieweit es im Universum noch weitere Lebensarten gibt, ist unserem derzeitigen Wissen und Bewusstsein verwehrt.

Doch nach der Vielzahl von Sternen im Universum ist es Wahrscheinlich, dass es weiteres Leben auch in anderer Form auf anderen Planeten im Universum gibt.

Anscheinend sei durch eine zufälligen Aminosäure-Verbindung das erste Lebewesen (Mikrobe) entstanden.

Die Mikrowelt, mit den Mikroben sind die kleinsten und ältesten Formen von Lebewesen auf unseren Planeten, die sich auf Basis von Aminosäuren zu entwickeln begannen. Heute gibt es verschiedene Formen, wie Bakterien, Viren und Pilze, die als die kleinsten Lebewesen in unserer Welt der WIRKLICHKEIT gelten.

Die Pflanzenwelt, mit all seinen Pflanzen auf unserer Erde folgt aufbauend mit seinen vielen verschiedenen Arten, erst im Wasser, dann auf der Erde und in abschließend in der Luft.

Die Tierwelt, mit all seinen Tierarten ist nach der Entwicklung der Pflanzenwelt in Folge als nächste Ebene entstanden, auch mit ihren vielen verschiedenen Arten, im Wasser, auf der Erde und in der Luft. Die Menschheit, derzeit mit dem Menschen, wird heute als Höhepunkt der Evolution und Entwicklung bzw. des Lebens betrachtet welche aus der Tierwelt (Affen) hervorgegangen sein sollte.

In der Esoterik spricht man beim Menschen, als ein sogenanntes göttliches Wesen.

Gesellschaft ignoriert völlig die feinstoffliche Welt mit deren Lebewesen, wie z.B. die Feen, die Waldgeister, die Gnome oder auch Außerirdische sowie Geister, Gottheiten, Engel.

MIKROBEN:

Es gibt Milliarden Arten von Mikroben, wovon jeder seine bestimmte Aufgabe in unserem Ökosystem besitzt. Auch besitzen diese Mikroben unterschiedliche Aufgaben und Verhalten.

Sie befinden sich im Wasser, in der Erde und in der Luft. Auch den menschlichen Körper bevölkern Millionen dieser Mikroben (Mikroorganismen). Manche Mikroben machen krank, andere sind für die Gesundheit wichtig.

Fakten über Mikroorganismen

Mikroorganismen traten als erste Organismen auf der Erde vor etwa 3,8 Milliarden Jahren auf, Vielzeller entwickelten sich erst vor etwa 600 Millionen Jahren im Neoproterozoikum und die ersten „modernen“ Menschen (Homo sapiens) erschienen sogar erst vor etwa 130.000 Jahren.

Mikroorganismen übertreffen alle anderen Spezies bei weitem an Zahl und stellen mit 70 % den größten Anteil an lebender Materie (Biomasse) dar.

Weniger als 0,5 % der geschätzten 2 bis 3 Milliarden Spezies der Mikroorganismen wurden bislang entdeckt und klassifiziert.

Mikroorganismen treiben die für das Leben auf unserem Planeten wichtigen geochemischen Stoffumsetzungen an und beeinflussen das globale Klima. Die mikrobielle Verstoffwechslung kritischer chemischer Elemente wie Kohlenstoff oder Stickstoff trägt dazu bei, die Erde bewohnbar für alle anderen Lebewesen zu halten. Mikroorganismen erzeugen mindestens die Hälfte des elementaren Sauerstoffs (O₂) des Planeten.

Mikroorganismen gedeihen in einer erstaunlichen Vielfalt sehr unterschiedlicher Habitats, sowohl in extremer Hitze, Kälte, Strahlung, Druck, Dunkelheit, als auch in salziger, saurer und alkalischer Umgebung. Oft leben sie dort, wo keine anderen Lebewesen existieren können, und beziehen ihre Nährstoffe ausschließlich aus anorganischem Material (siehe hierzu auch: Extremophile).

Die ungewöhnlichen Fähigkeiten von Mikroorganismen spiegeln sich in der Vielfalt der ökologischen Nischen wider, die sie besetzen können. Diese wiederum könnten sich als Quelle für noch unbekannte Gene und Organismen erweisen, die wertvoll sind für Biotechnologie (siehe hierzu zum Beispiel: Polymerase), Energiegewinnung, biologischer Abbau von Abfall und Schadstoffen und vieles mehr.

Wenn bei Havarien von Tankern auf dem Meer Erdöl oder Erdölprodukte austreten, „fressen“ spezielle Mikroben diese als „Teppich“ auf dem Meer schwimmenden Schadstoffe auf.

Die Zusammensetzung der Biozönose hinsichtlich ihrer Arten (englisch diversity pattern Vielfältigkeitsmuster) in einem Biotop und ihre Änderungen können zur Überwachung (engl. monitoring) des Biotops beziehungsweise zur Vorhersage von Änderungen in einem Ökosystem genutzt werden.

Die Genome von Mikroorganismen sind von geringer Größe und wenig komplex reguliert: gewöhnlich bestehen sie aus nicht mehr als 10 Millionen DNA-Basen, im Vergleich zu den etwa 3 Milliarden Basen des Genoms von Menschen oder Mäusen.

Es gibt zahlreiche sich voneinander unterscheidende Stämme von Mikroorganismen auf und in unserem Körper; so unterscheiden sich z. B. die Stämme in der Armbeuge erheblich zu denen auf der Unterarmhaut.

Auf und im menschlichen Körper existieren etwa 10 bis 100 mal mehr Mikroorganismen (vor allem Bakterien), als menschliche Zellen, aus denen ein Mensch besteht: Etwa 1 Billion (10¹⁵) Mikroorganismen stehen 10–100 Billionen (10¹³–10¹⁴) menschliche Zellen gegenüber, dies entspricht einer Gesamtmasse von 0,5 bis 1 kg Mikroorganismen. Gesunde Menschen haben alle nahezu den gleichen Besatz von Mikroorganismen in Darm, Mund und Nase sowie auf der Haut. Auf einem Quadratcentimeter Haut haben – wenn man von Bakterien mit 1 µm Länge und 0,5 µm Breite ausgeht – theoretisch 200 Millionen Bakterien Platz. Tatsächlich leben aber etwa nur 100 bis 10.000 Bakterien pro cm² Hautfläche; die Haut ist also relativ keimarm. Im Magen-Darm-Trakt bilden sie die Darmflora und produzieren Vitamine (Biotin, Folsäure und Vitamin K), stärken das Immunsystem und verhindern die Ansiedlung und Ausbreitung von pathogenen Bakterien und Pilzen. In einem einzigen Gramm menschlichen Kots befinden sich etwa 100 Milliarden Mikroorganismen.

In einem Liter Meerwasser können mehr als 20.000 unterschiedliche Arten von Mikroorganismen leben, in den Ozeanen insgesamt sogar bis zu zehn Millionen Arten.

Mikroorganismen, genauer die Milchsäurebakterien (Döderleinflora), sorgen für ein saures Milieu (pH 3,8–4,5) in der Vagina von Säugetieren und verhindern so bakterielle Infektionen.

Bald nach dem Tod werden Mensch und Tier von den eigenen Darmmikroorganismen zersetzt; die intakten Schleimhäute lebender Organismen schützen sie vor den zersetzenden Bakterien im Darm.

Die meisten Mikroorganismen verursachen keine Krankheiten.

Bakterien werden biotechnisch zur Herstellung von Arzneimitteln genutzt wie z. B. Insulin und Antibiotika.

Das Darmbakterium *Escherichia coli* verdoppelt sich unter optimalen Bedingungen alle 20 Minuten.

Mikroorganismen werden bei der Schädlingsbekämpfung als Alternative zu giftigen chemischen Mitteln eingesetzt.

Manche Mikroorganismen sind in der Lage sich auch in Biotopen anzusiedeln, die massiv mit zahlreichen Giften wie Schwermetallen, Nitraten und Radionukliden, wie Uran und Technetium kontaminiert sind.[1] So wurde das extremophile Bakterium *Deinococcus radiodurans* u. a. im Kühlwasserkreislauf von Kernkraftwerken und arsenverseuchten Abfällen gefunden.[2][3] Neben den Mikroorganismen die es in normaler Zellstruktur gibt haben sich auch Zellen entwickelt, für die Pflanzenwelt und andere Zellen die die Basis für die Tierwelt sind. Die häufigsten Vertreter sind Bakterien, Viren und Pilze.

Man unterteilt bei Mikroorganismen folgende Gruppen:

- Bakterien, z.B. Staphylokokken, Enterobakterien, Pseudomonaden.
- Archaea z.B. extrem halophile, hyperthermophile, methanogene
- Pilze, z.B. Schimmel- Faden- und Sprosspilze.
- Protozoen Parasiten, z.B. Helminthen (Würmer), Protozoen (Amöben, Lamblien)
- Viren, z.B. Grippe, Corona, - Noro und Hepatitisviren.

Bakterien

Die Bakterien (Bacteria) (altgriechisch βακτηρία bacteria, deutsch ‚Stab‘) bilden neben den Eukaryoten und Archaeen eine der drei grundlegenden Domänen, in die heute alle Lebewesen eingeteilt werden.

Archaea

Die Archaea bilden eine der drei Domänen der Lebewesen. Sie wurden früher zu den Bakterien gezählt und als Archaeobakterien bezeichnet, unterscheiden sich aber von ihnen in mehrfacher Hinsicht (z. B. Stabilität von Membran- und Zellwandstrukturen, Komponenten der Transkriptions- und Translationssysteme).

Pilze

sind Eukaryoten und kommen wie die Backhefe als Einzeller oder wie Mycelpilze als Mehrzeller vor. Ihre Vermehrung und Ausbreitung erfolgt geschlechtlich und ungeschlechtlich durch Sporen oder vegetativ durch Ausbreitung (eventuell mit Fragmentierung) der in verschiedenen Fällen sehr langlebigen Myzelien.

Pilze sind heterotroph und ernähren sich meist dadurch, dass sie Enzyme in die unmittelbare Umgebung ausscheiden und damit polymere, wasserunlösliche Nährstoffe aufschließen und in die Zellen aufnehmen.

Mikroalgen

Die Bezeichnung Alge im weiteren Sinn umfasst im Wasser lebende, eukaryotische Lebewesen, die Photosynthese betreiben, jedoch nicht zu den Pflanzen gehören. Im engeren Sinne werden damit zahlreiche Protistengruppen bezeichnet. Zu den Algen gehören sowohl mikroskopisch kleine einzellige als auch mehrzellige, zum Teil riesige, pflanzenartige Lebewesen. Als Mikroorganismen werden definitionsgemäß nur ein- bis wenigzellige Algen angesehen, sie werden als Mikroalgen bezeichnet. Mikroalgen betreiben wie alle Algen Photosynthese, sie nutzen Licht als Energiequelle und sind Kohlenstoff-autotroph.

Parasiten, z.B. Helminthen (Würmer), Protozoen (Amöben, Lamblien)

Protozoen (Einzahl Protozoon),

auch Urtiere, ist eine Bezeichnung für aufgrund ihrer heterotrophen Lebensweise und ihrer Mobilität früher als tierisch angesehene Einzeller, die keine Zellwand, aber im Gegensatz zu Bakterien einen Zellkern besitzen, also Eukaryoten sind.

Viren

Da Viren keinen eigenständigen Stoffwechsel haben und sich nicht eigenständig vermehren können, werden sie von vielen Biologen nicht als Lebewesen angesehen. Sie können sich nicht bewegen, werden meist mit dem Wind oder mit Körperflüssigkeiten transportiert. Zum Fortpflanzen benötigen sie eine Wirtszelle. Die Viren „koppeln“ sich mit Hilfe ihrer Rezeptoren an die Wirtszelle an (Schlüsselsystem). Bei DNA-Viren wandert das DNA-Molekül des Virus in den Zellkern der Wirtszelle und die Virus-DNA wird in manchen Fällen in die DNA der Wirtszelle eingebaut. Bei gewissen Viren mit RNA-Genom, den sogenannten Retroviren, wird ein dem RNA-Molekül entsprechendes DNA-Molekül gebildet, das in die Wirts-DNA eingebaut wird. Durch den Einbau der Virus-Nukleinsäure wird die Wirtszelle umprogrammiert und bildet neue Viren.

Nützliche Mikroorganismen

Viele Mikroorganismen werden aus verschiedenen Gründen als nützlich angesehen. So spielen viele in den geochemischen Stoffkreisläufen eine Rolle (Beispiele: Stickstoffkreislauf, N₂-Fixierung, Abwasserreinigung), viele werden in der Lebensmittelindustrie zur Produktion von bestimmten Nahrungsmitteln verwendet, in der Biotechnologie werden Mikroorganismen zur Produktion von Antibiotika und technisch genutzten Stoffen eingesetzt. Die individuelle Besiedelungsgeschichte setzt bereits während der Geburt ein. Nach und nach gestaltet sich diese Mikroflora unter Einfluss von Umgebung und Genen individuell um.

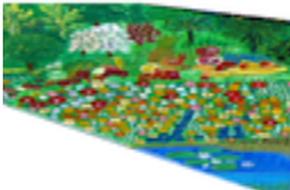
Mikroorganismen als Krankheitserreger

Ein kleiner Anteil der Mikroorganismen ist pathogen, d. h. diese Organismen verursachen bei Pflanzen, Tieren oder Menschen Krankheiten und haben deshalb eine besondere Bedeutung.

Die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den bei Menschen und Tieren pathogenen Mikroorganismen befasst ist die Medizinische Mikrobiologie.

Die Phytopathologie befasst sich unter Anderem mit den bei Pflanzen pathogenen Mikroorganismen.

PFLANZENWELT:



Die Pflanzenwelt, ob im Wasser, auf der Erde oder in der Luft, kennt etwa 380.000 Pflanzenarten und Formen gibt es auf der Welt, indem jede Pflanze auch ihre Aufgabe im Ökosystem der Erde inne hat.

Zusätzlich gibt es schätzungsweise 2,2 bis 3,8 Millionen Pilzarten weltweit. Es stellt sich die Frage, warum gibt es so viele Formen und Arten und welche Aufgabe und Sinn haben sie in unserer Welt.

Pflanzenarten gibt es auf der Erde, im Wasser und in der Luft.

Man spricht sogar von einer halben Million beschriebener Pflanzenarten und geht von einer großen Zahl nicht erfasster Arten aus.

Es gibt ziemlich genau 250.000 Blumenarten auf der Welt.

Dazu gehören Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser, Kräuter und noch einige mehr. Nicht um alle Pflanzenarten steht es gut.

TIERWELT:



Die Tierwelt ist verbreitet im Wasser, auf der Erde und in der Luft, mit 100.000 Formen und Arten, wo jeder der Tiere einen besonderen Stellenwert als Lebewesen in unserem System hat.

Arten – Erde, Wasser, Luft

Bekannt sind 5.500 verschiedene Säugetiere (also Hunde, Katzen, Nagetiere und so weiter), 6.770 Amphibien (etwa Frösche), 9.540 Reptilien (zum Beispiel Schlangen), 10.060 verschiedene Vögel, 32.400 Fische, 47.000 Krebstiere, 85.000 Weichtiere (wie Schnecken), 102.240 Spinnentiere, 71.000 sonstige niedere Tiere (etw

MENSCHHEIT:



Die Menschheit auf unserer Erde ist bis heute bereits auf über 8 Milliarden Lebewesen angewachsen.

Die Menschheit beherrscht heute die Erde und all die anderen Lebewesen auf unseren Planeten.

Eine der Theorien, die es gibt, dass vor mehr als 3,5 Milliarden Jahren sich das Leben auf der Erde entwickelte, doch daraus erst begann vor sechs Millionen Jahren ganz allmählich die Entwicklung des Menschen.

Die andere Theorie spricht davon, dass der Mensch ein göttliches Wesen ist und wir auf unsere materielle Form aus dem feinstofflichen Raum herunter transformiert wurde.

Rassen

Menschenrassen oder menschliche Rassen sind traditionelle Aufteilungen der Menschheit anhand äußerlicher Merkmale (Hautfarbe, Haarfarbe, Körpergröße, Kopfform u. a.).

Der Vergleich von Menschen verschiedener Herkunft beweist, dass es menschliche Rassen gibt:

Ein klein gewachsene Pygmäe aus dem Regenwald Zentralafrikas sehen völlig anders aus als ein großer, schlanker Ire mit roten Haaren. Chinesen mit eher rundlichen Gesichtern, Mandelaugen und schwarzem Haar.

Als Standard unterscheiden wir nach Hautfarbe die Rote (Indianer)-, die Weiße (Europäer)-, die Gelbe (Chinesen)- und die Schwarze (Neger) Rasse. Wobei die Braune Rasse (Araber) meist als Unterrasse behandelt wird.

Blavatsky beschrieb bereits im 19. Jahrhundert ihr Wurzelrassensystem, bei dem sie sieben Rassen unterschied.

Die 1. war noch eine körper- und geschlechtslose Wurzelrasse, die 2. hatte bereits einen äthero-physischen Körper und ab der 3. Wurzelrasse den Lemuren gab es einen materiellen Körper so wie wir ihn heute kennen.

Es gibt auch eine andere Rassenaufteilung wie z.B. Mu und Lemuren, Atlantis, Ureinwohner und spezielle Volksgruppen.

Der Rassenbegriff wird heute bei uns wegen der Nazizeit deshalb gerne verdrängt, wobei es damals um die Deutsche- und Jüdische Rasse ging.

Außerirdische

Die Gedanken zur Existenz außerirdischen Lebens lassen sich bis in die Antike zurückverfolgen.

Es wird vermutet, dass außerirdische Lebensformen, die sich unabhängig vom Leben auf der Erde entwickelt haben, sich mehr oder weniger deutlich von den uns bekannten Lebensformen auf der Erde (Mikroorganismen, Pflanzen, Tieren, Mensch) unterscheiden könnten.

Auf Grund der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der Anzahl der Planeten im Universum wird das Leben auf unserer Erde nicht die einzige Möglichkeit sein.

Unter Außerirdische verstehen wir Wesenheiten die aus dem Raum des Universums sind und zu uns auf die Erde gekommen sind.

Derzeit ist die Einschätzung von Außerirdischen nicht eindeutig beweisbar und muss deshalb als eine Glaubensrichtung angesehen werden. Das gleiche gilt auch noch bei UVOs (Unbekannte Flugobjekte) von denen es viele Sichtungen gibt, aber immer wieder in Frage gestellt werden. Auf der anderen Seite

versuchen die führenden Staaten auf unserer Erde uns diese Möglichkeit auszureden um uns nicht zu verunsichern.

Ich selbst bin überzeugt, dass es Außerirdische und außerirdisches Leben in unserem Universum gibt. Denn ich selbst zähle mich zu einem der von einer außerirdischen Wesenheit abstammend ist und nicht nach Charles Darwins Evolutions-Theorie von Affen. Ich selbst ordne mich ein, als ein höheres feinstoffliches Wesen, was in die Materie herunter transformiert wurde.

8. SONSTIGE WESENHEITEN

In der Natur gibt es nicht nur Pflanzen, Tiere, Mineralien, Erde und den Menschen, sondern es gibt auch feinstoffliche Wesen.

Diese feinstofflichen Wesen sind verschiedener Natur.

Es gibt die Elementale, die Naturgeister, die mit den Elementen assoziiert werden, z.B. die Feuergeister, auch Salamander genannt, die Luftgeister, die auch als Sylphen bezeichnet werden.

Manchmal werden die Feen und die Elfen dazugezählt.

Es gibt die Wassergeister, auch als Undinen bezeichnet und es gibt die Erdgeister, die sogenannten Gnome, die manchmal auch Zwerge genannt werden

Elementale

Elementale ist ein Begriff aus dem Okkultismus und Spiritismus.

Elementale können zum einen geistigen Wesen zugeordnet werden, die durch Gedanken erzeugt wurden. Intensive und häufige Gedanken, insbesondere wenn sie von Menschen mit starkem Willen ausgestrahlt werden, sind meist Grundlage von Elementalen.

Feen

Die Feen hingegen sind zartgliedrig und bildschön.

Fee bezeichnet man eine Art von übernatürlichen Wesen aus Kunst und Religion.

Unter einer Fee wird heute oft eine schöne, magisch begabte Frau verstanden, die Menschen gegenüber meist gut, aber auch böse auftreten kann.

Feen sind nach romanischer und keltischer Volkssage geisterhafte, mit höheren Kräften begabte Sagenwesen, die sowohl weiblich als auch männlich sein konnten.

Elfen

Elfen sind kleine, moppelige Wesen mit borstig-abstehendem Haar und Gummstiefeln.

Naturgeister

Was gibt es für Naturgeister?

Ob Elfen, Feen, Leprechauns, Trolle, Zwerge, Gnome, Kobolde, Sidhe, Nymphen, Nixen, Faune, Korrigans, Rusalki oder verborgenes Volk, die Menschen haben den Naturgeistern viele Namen gegeben

Gnome

Was ist ein Gnom?

Der Gnom ist ein kleinwüchsiges, menschenähnliches Fabelwesen, das nach Paracelsus als ein Elementarwesen angesehen wird und als Berggeist dem Bereich der Erde zugeordnet ist.

Zwerge

Zwerge ist eine Sammelbezeichnung für menschengestaltige, kleinwüchsige Fabelwesen des Volksglaubens, die meist unterirdisch in Höhlen oder im Gebirge leben. Ihren Ursprung haben sie in der nordischen Mythologie.

Häufig wird den Zwergen übermenschliche Kraft und Macht nachgesagt.

Sie gelten als schlau und zauberkundig, bisweilen listig, geizig und tückisch, meist aber als hilfreich, und werden vor allem in späterer Zeit, in Märchen und Sage, als bärtige Männchen mit Zipfelmütze dargestellt.

Kobolde

Mythologischer Wesen sind auch die Nixen, Zwerge, Wichtel, Waldmännlein oder Landwichte ähnlich den Kobolden sind elbische Naturgeister.

Hinweis:

An meiner Schöpfung werde ich natürlich auch noch weiter forschen und wenn sich die Notwendigkeit ergibt, werde ich auch diese Beschreibung ergänzen.